

Dietmar Scholz:

Die zehnten Wangener Gespräche

Zur Orientierung: Dauer vom 28. 9., 16 Uhr, bis 1. 10. 1962.

Es ist wie überall bei solchen Tagungen: das Vertraute häuft sich, die Erinnerung wird satt, verdichtet treten die Erinnerungen wirklich und nah auf uns zu. Man ist eine Weile eingehüllt in die beglückende Atmosphäre langentbehrter Vertrautheit.

Dieses Gefühl war in Wangen besonders spürbar. Auf Einladung von Vorstand Rakette, Meridies und Ritter waren Kulturschaffende Schlesiens, die nun in der Bundesrepublik verstreut leben, für ein paar Tage nach Wangen gekommen.

Ausrichter der Veranstaltung war der Wangener Kreis, eine Künstlerversammlung, die sich nach zögernden Anfängen kristallisiert hat und seit nunmehr zehn Jahren zur ständigen Einrichtung geworden ist.

Wer kennt die Völker, nennt die Namen...

Wer kennt die Werke, nennt die Künstler...

Als der Dortmunder Museumsdirektor Dr. Hans Martin Meyer pünktlich mit viertelstündiger Verspätung den Einleitungsvortrag zur Gerhart-Hauptmann-Ausstellung begann, da saßen sie, die Träger großer, bekannter Namen: Professor Strecke, Professorin Frühling-Gerlach, der Bildhauer Bredow, der Maler Wolfgang von Websky, die Schriftstellerinnen Ilse Langner (Mitglied der Bayerischen Akademie für Sprache und Dichtung), Dagmar Nick, der Lyriker und Eichendorff-Hüter Köhler, der Freytag-Bewahrer Fleischer, die Stehr-Erben Dr. Meridies und Frau, geb. Stehr, da saßen die ungezählten, nicht weniger bedeutenden anderen Künstler, neben Professor Alker (Bern), dem Vorsitzenden des Preisrichterkollegiums, und da stand der geheimgehaltene, allerdings von der „Stuttgarter Zeitung“ bereits veröffentlichte Preisträger Hans Christian Kirsch neben Zuspätkommenden an der Tür, ehe er doch noch einen Stuhl fand.

Welturaufführung

Dann sprach Norbert Dolezich, Recklinghausen, zu Ehren seines verstorbenen Lehrers Franz Hoffmann († 1961), dessen frühe Bilder zwar in alle Welt verstreut sind, dessen letzte Werke man aber zu einer kleinen Ausstellung hier hatte zusammentragen können.

Ja und dann, dann wohnen wir einer Uraufführung bei: Frau Frühling-Gerlach sang, begleitet von Professor Strecke, Hauptmann-Verse, die Professor Ecklebe vertont hatte.

Der Knabe WK

Bei der eigentlichen und festlichen Eröffnung um 20 Uhr, zu der neben der kulturellen Prominenz Staatssekretär Schwarz und Bürgermeister Uhl erschienen waren, hielt der Vorsitzende Rakette, Bonn, seine humorvoll witzige, mit Wortspielen und Einfällen gespickte und doch so bestimmte Rede, in der

er den Wangener Kreis als Hort und Bewahrer schlesischen Kulturgutes bezeichnete, das es zu wahren gelte, frei von Haß und Mißgunst, aber mit Liebe zum Menschen. Dann formte er — und wechselte von der Proklamation in die Beschreibung — den Kreis zu dem literarisch amüsanten Bild eines Knaben um, der ohne Mutter (denk: Heimat) von seinem schwerbeschäftigten Vater (Staat) mit Alete (sprich: Zuschüsse) unterstützt wurde und der nach Kinderkrankheiten und erfolgreicher Impfung ohne schwarz- oder rotgefärbte Brille seinen Blick zu schärfen beginnt.

Schlesier haben es besonders schwer

Staatssekretär Schwarz nahm die Metapher vom Alete-Zuschuß auf und meinte, daß er die Schlesier als echter ostischer Stamm besonders schwer haben, schwerer als alle anderen, die entweder als Donauschwaben zurückkehren oder als Pommern und Ostpreußen im Norden Deutschlands art- und wesensverwandtere Züge antreffen als die Schlesier.

Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz

Herr Köhler, der den Abend beschloß, rundete und analysierte die Situation. Deutsche hegen die Zwietracht, Heimatvertriebene besonders, am zwietrachtigsten aber sind heimatertriebene Künstler. Aber, so sagte er und verwies auf das Hauptmann-Zitat aus „Florian Geyer“, unsere so nötige Einigkeit gehe der deutschen Zwietracht mitten ins Herz.

Am Samstagmorgen wurde der polnische Film „Das verhängliche Glück“ aufgeführt, am Nachmittag brachte der Übersetzer Karl Dedecius, Frankfurt, das Wesen und die Gedanken der polnischen Lyriker und des Aphoristikers Lec (*Unfrisierte Gedanken*) nahe, und am Abend lasen Ilse Langner und Dagmar Nick aus ihren Werken.

Sonntags fand die Kranzniederlegung am Grabe Richard Schiedels auf dem Friedhof St. Wolfgang, Wangen, statt.

Und dann kam die Preisverteilung.

Das heißt, eigentlich kam sie noch nicht. Denn die gespannten Zuhörer wurden — bei allem Können der Künstler, aber angesichts der gesteigerten Neugier — mit doch andios scheinenden Darbietungen musikalischer Art gefüttert, bis —

ja bis Herr Rakette, der den Bogen von Eichendorff zur jungen Generation zu ziehen versuchte, den Festredner Professor Alker, Bern, ankündigte.

In der Laudation, die sich weniger mit dem Werk als — aber natürlich nicht nur! — mit dessen literaturgeschichtlicher Einstufung befaßte, wurden der amerikanische Einfluß und die europäische Aktualität zusammen mit der Fähigkeit treffender Zeiterfassung hervorgehoben.

Der Autor Hans Christian Kirsch las, er bestätigte den Lobredner, er überbot ihn ge-

Deutschland und Polen

Die Bundesdelegiertenversammlung der Landsmannschaft Schlesien nahm am 30. September 1962 in Bremen folgende Entschlußfassung betr. das Verhältnis Deutschland und Polen einstimmig an:

Die Landsmannschaft Schlesien bemüht sich unablässig um die Verbesserung des deutsch-polnischen Verhältnisses und ist zu einem Ausgleich zwischen dem deutschen und polnischen Volk bereit. Der Kampf um die Freiheit Schlesiens und das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes ist zugleich auch ein Ringen um die Freiheit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker Osteuropas, also auch des polnischen Volkes.

Die Errichtung der Mauer in Berlin mit ausdrücklicher Billigung des kommunistischen Regimes in Polen, die ständigen Angriffe des kommunistischen Parteichefs, des polnischen Ministerpräsidenten und soeben wieder des polnischen Außenministers gegen den freien Teil Deutschlands sind eine Herausforderung des deutschen Volkes. Die Errichtung einer Handelsmission in Warschau — so erstrebenswert eine solche als Anfang einer Normalisierung der Beziehungen wäre — könnte im gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nur als eine Honorierung der deutsch-feindlichen Politik der heutigen Machthaber in Polen aufgefaßt werden.

Die Landsmannschaft Schlesien wird in Verantwortung für Demokratie und Recht und zur Erhaltung des Friedens jederzeit ihre Pflichten gegenüber dem deutschen Volk und unserem unteilbaren Vaterland erfüllen. Sie wird sich aber nie mit den sogenannten Realitäten abfinden, deren Ursache das Unrecht und der kommunistische Imperialismus sind.

radazu. Und nach der Lesung war das Publikum sich durchweg einig, daß man es hier mit einem Erzähler erster Qualität zu tun habe, der von Alker nicht zu Unrecht in die Reihe um Freytag, Hauptmann, Stehr, Grass eingereiht worden ist.

Das preisgekrönte Buch heißt „Mit Haut und Haaren“. Wir werden es in nächster Zeit besprechen.

Nach einem Forum, in dem Wolfgang von Websky über „Bestand und Erbe schlesischen Bildgutes“ sprach, las am Abend der vitale und jugendfrische Gerhard Uhde im Kreis der Freunde eine neue Erzählung.

Der „Liegnitzer Heimatbrief“ erscheint im Gerhard Weber Verlag, 7073 Lorch, Postfach 97; Tel. 272. Herausgeber und Hauptschriftleiter: Gerhard Weber, Lorch (Württ.). Verantwortliche Schriftleiterin für Löbenstadt und Kreis: Erika Hoffmann-Rehme, 8 München 13, Riesenfeldstr. 82a; Tel. 35 20 42. - Bezugspreis bei monatlich zweimaligem Erscheinen: durch die Post monatlich 1,34 DM, zuzügl. 0,06 DM Zustellgebühr; durch den Verlag monatlich 1,50 DM einschl. Porto, bei Vorauszahlung monatlich 1,40 DM einschl. Porto. Einzelnummer 0,70 DM zuzügl. Porto. Postscheckkonto: Stuttgart 719 26. Girokonto: Sparkasse Lorch (Württ.) 834. - Bestellungen nimmt jedes Postamt oder der Verlag entgegen. - Nachdruck aller mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gezeichneten Artikel — die dessen Meinung nicht unbedingt aber auch die der Redaktion darstellen — nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Bei Anträgen wird um Befügung von Rückporto gebeten. - Alleinige Anzeigenverwaltung SCHWAN-WERBUNG, 86 Hagen, Postfach 1568, Eitriedenbühne 16. Tel. 35606. Telex 823 834.



Z. Z. gültige Preisliste Nr. 8. Redaktionsschluß 20 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Druck: Remsdruckererei Schwäbisch Gmünd.